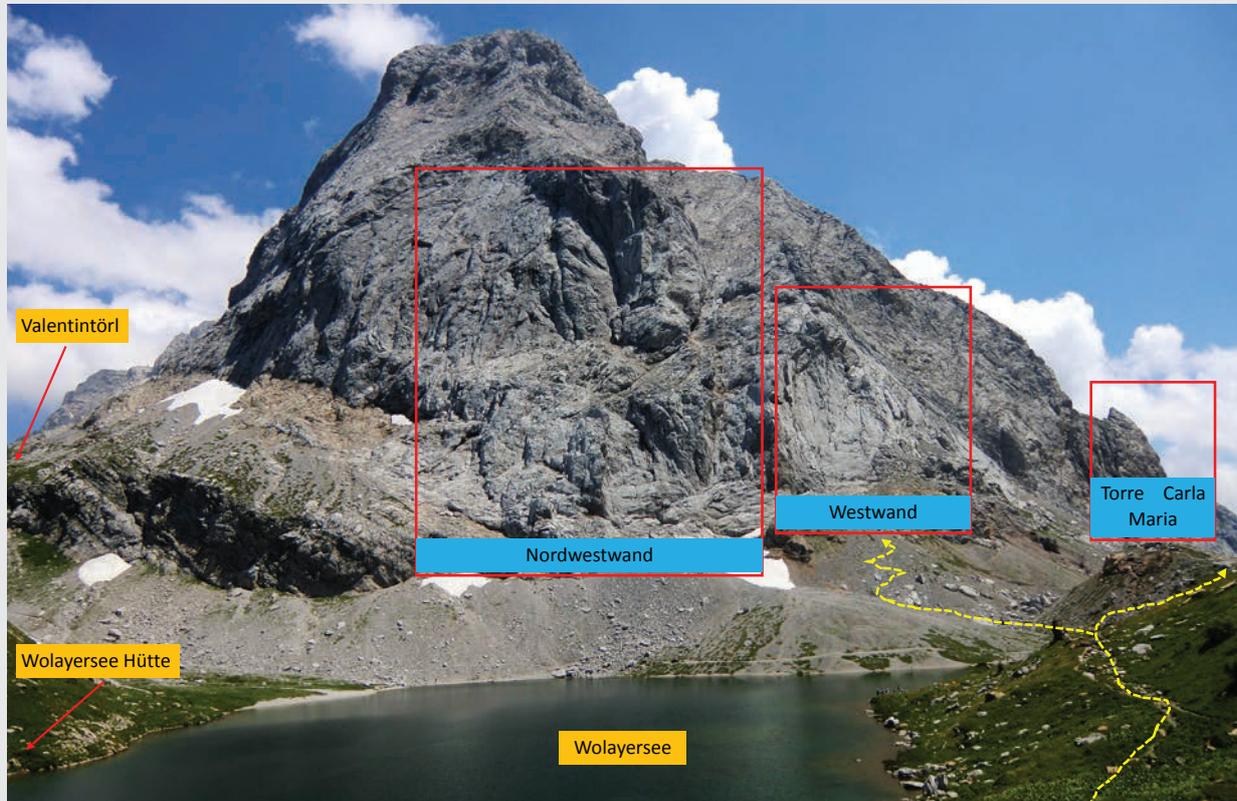


HOTSPOT WOLAYERSEE



Idyllisch und landschaftlich einzigartig, liegt im Herzen der Karnischen Alpen, an der Grenze zu Italien, der Wolayer See. Er befindet sich zwischen der Seewarte (2595 m) und dem Wolayer Seekopf (2554 m) auf 1951 Metern Höhe. Östlich der Seewarte und gleich nebenan liegt der höchste Berg der Karnischen Alpen, die Hohe Warte mit 2780 Metern. In unmittelbarer Nähe befinden sich gleich zwei Hütten. Auf der Nordseite und noch in Österreich gelegen, die Wolayerseehütte und südlich des Sees, ca. 500 Meter Luftlinie entfernt auf der italienischen Seite das Refugio Lambertenghi. Beide Hütten sind bestens als Unterkunft geeignet, um mehrere Tage in diesem Gebiet zu verweilen. Dabei kommt die Kulinarik sei es Kärntnerisch oder Italienisch sicher nicht zu kurz! Am Wolayersee, im direkten Umfeld der Hütten, findet man fünf Sektoren mit bis zu fast 400 Metern Höhe und teils sehr kompaktem Fels, die das Kletterherz höher schlagen lassen. Auch 5 kleinere Klettergärten sind als Alternative vorhanden. Und das alles mit einer Zustiegszeit von 5 bis 25 Minuten ab den Hütten.

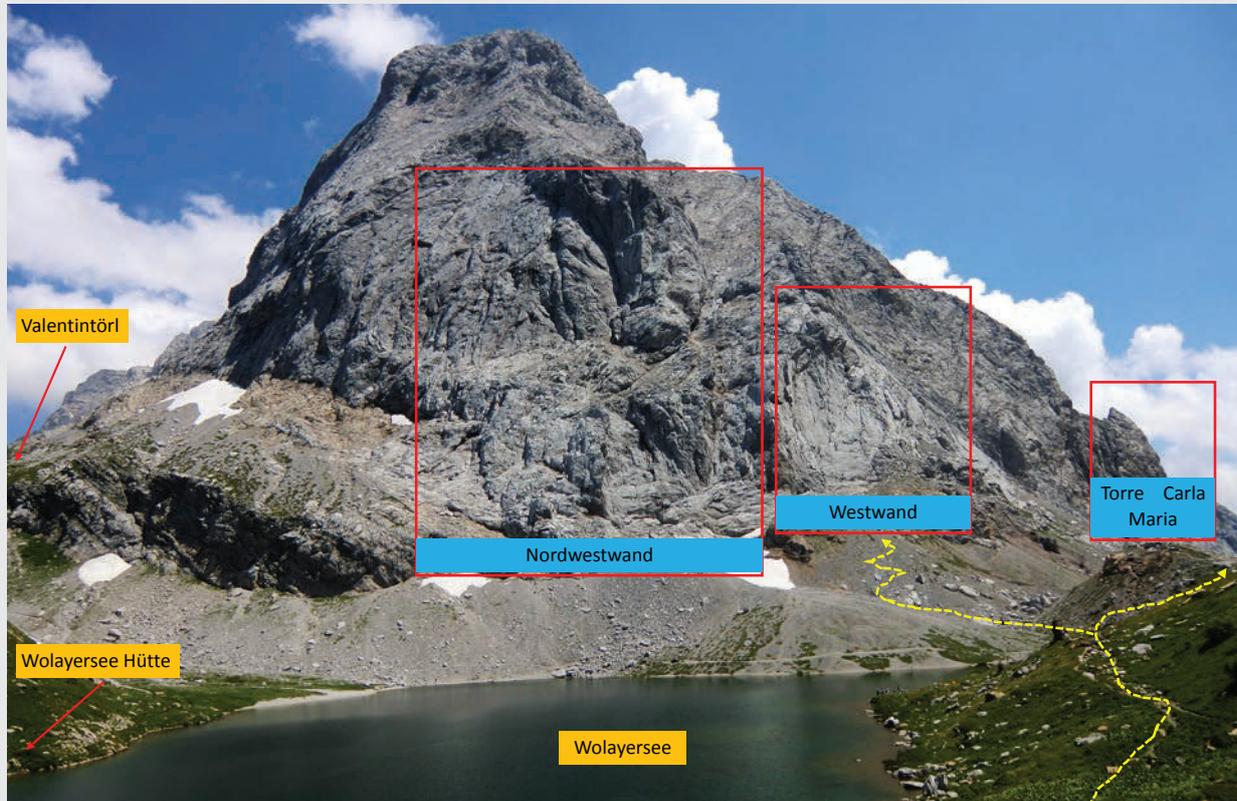
Anfahrt:

Über Birnbaum: Von Kötschach oder von Tassenbach kommend fährt man auf der B111 bis nach Birnbaum im Lesachtal. Je nach Anfahrt kurz nach, bzw. vor der Ortschaft, ist der Weg nach Nostra beschildert. Zuerst zum Fluss mit den Namen „Gail“ hinunter und auf der anderen Seite wieder bergauf bis auf die Nostra. Über die Forststraße Richtung Hubertus Kapelle (1114 m) in das Wolayertal hinein. Hinter der Kapelle liegt ein großer Parkplatz (Ausgangspunkt).

Oder:

Über Kötschach: Von Kötschach aus ca. 8 km auf der B110 bis zu der Abzweigung (Schild „Gasthof Valentinalm“). Danach über einen Schotterweg (ca. 2 km) bis direkt zum Gasthof Valentinalm mit Parkmöglichkeit.

HOTSPOT WOLAYERSEE



Stützpunkte:

Wolayerseehütte, 1959 m (www.wolayerseehuette-lesachtal.at)
Refugio Lambertenghi Romanin, 1955 m (www.rifugiolambertenghi.it)

Zustieg:

Vom Kapellen-Parkplatz (Hubertuskapelle): Auf einem Forstweg über die Untere und Obere Wolayer Alm bis zum Wolayersee. 2 bis 2½ Stunden. Von der Valentinalm: Durch das Valentintal über den Steig Nr. 403 (Karnischer Höhenweg) bis auf das Valentintörl (2138 m) und kurz hinunter zur Wolayerseehütte (1959 m). 2½ bis 3 Stunden.

- ▶ 2050 Meter Seehöhe (Einstieg)
- ▶ 10 Routen
- ▶ UIAA von 7- bis 9
- ▶ 60 bis 230 Meter Höhe
- ▶ E1 bis E2
- ▶ Westen
- ▶ Guter bis sehr guter Fels

SEKTOR – SEEWARTE-WESTWAND

Schon optisch unterscheidet sich die Westwand von der Nordwestwand der Seewarte. Es hat den Anschein, als ob diese weniger alpin ist. Das trifft jedoch nur für die kürzeren Routen ganz links in der Westwand zu. Die Felsqualität ist gut bis sehr gut und die Ernsthaftigkeit der Routen ist moderat (E2). In den langen Touren nimmt die Felsqualität nach oben hin etwas ab. Wie schon erwähnt, unterscheiden sich die ersten fünf Routen vom Charakter her von den restlichen. Diese sind höher und länger, man klettert in sehr alpinem Ambiente, und es kommt auch vor, dass man die ein oder andere brüchige Passage klettern muss. Nichtsdestotrotz sind auch diese Routen gut eingerichtet (E2) und können bei Bedarf mit mobilen Sicherungsmitteln zusätzlich abgesichert werden. Beim Abseilen muss man wissen, was man tut (Seilführung etc.). Wer den angegebenen Grad sicher beherrscht und mit alpinen Sicherungstechniken und Abseilen vertraut ist, kann hier bei guten Wetterverhältnissen sehr lohnende Linien klettern.

HOTSPOT WOLAYERSEE



SEKTOR – TORRE CARLA MARIA

Der 2100 m hohe Torre Carla Maria gehört zum Bergmassiv der Seewarte und ist dieser südseitig vorgelagert. Beschrieben werden hier die Westwand und die Südwest- bzw. Südsüdwestwand des Torre Carla Maria – zwei Wände mit sehr unterschiedlichem Charakter.

In der **Westwand** befinden sich zwei Kletterrouten: Angelica und Coni I vento in Poppa, die beide fast 200 Meter hoch sind. Frei geklettert liegen diese beiden Routen im 7. und oberen 8. Grad. Con il vento in poppa ist klettertechnisch zudem sehr anspruchsvoll und einige Passagen sind zwingend zu klettern. Die Route Angelica hingegen ist grundsätzlich gut bis sehr gut eingebohrt. Beide Routen haben aber trotz der Bohrhaken einen eher alpinen Touch und man sollte deshalb nur bei sicheren Wetterverhältnissen einsteigen. Die Felsqualität ist nicht immer ganz perfekt, aber dank der guten Absicherung sind auch nicht so feste Passagen problemlos zu meistern, vorausgesetzt man beherrscht die angegebenen Schwierigkeiten. Aufgrund der Wandhöhe, Felsqualität und des eventuellen Anbringens von mobilen Sicherungsmitteln ist ein erfahrener Vorsteiger gefragt.

Die Routen in der **Südwest- bzw. Südsüdwestwand** sind dagegen weniger hoch (bis 100 m, mit 2 bis 5 Seillängen) und großteils sehr plattig. Die Plattenklettern wird immer wieder, vor allem im unteren Drittel, durch Aufschwünge unterbrochen. Die letzten Seillängen sind dann sehr geneigt und schön zu klettern. Dabei kommt man hin und wieder an Graspölkern vorbei, die aber nicht stören. Die Schwierigkeiten der Routen bewegen sich größtenteils zwischen dem 5. und 6. Grad (E2). Trotz der gemäßigten Schwierigkeiten sollte man den angegebenen Grad sicher beherrschen und Plattenklettern mögen, da doch der ein oder andere Bohrhakenabstand etwas weiter, und in den geneigten Platten zu stürzen nicht ratsam ist. Dafür ist die Felsqualität exzellent und die genialen Touren sind gerade bei unsicheren Wetterprognosen eine Option.

- ▶ 1900 Meter Seehöhe (Einstieg)
- ▶ 9 Routen
- ▶ UIAA von 5+ bis 9-
- ▶ 65 bis 200 Meter Höhe
- ▶ E2
- ▶ Westen und Südwesten
- ▶ Guter bis sehr guter Fels